

Sagt den verzagten Herzen: „Seid getrost, fürchtet euch nicht!  
Seht, da ist euer Gott! ... Gott ... kommt und wird euch helfen.“

Aus Jesaja 35, Vers 4

Liebe Glieder und Freunde der St. Michaelsgemeinde,

ein schönes Wort. Ein Wort, das mir Gott nahebringt. Ein Wort, mit dem er mich einlädt ihm zu vertrauen. Er sagt mir seine Nähe und Hilfe zu.

Dieses Wort passt so recht in das Bild, das ich von Gott habe: gnädig und barmherzig, von unendlich großer Güte und Treue, wie es in den Psalmen heißt. Eben ein Gott, „der nicht vergilt“.

Gott ist also anders als viele Menschen: nicht „wie du mir, so ich dir“, sondern: „Ich nehme dich so, wie du bist; ich will, dass nichts zwischen uns steht.“

Auch Gott will verstanden werden: in seinem Wort, in seinem Tun. Und da macht er es uns – da sind wir uns wohl alle einig – oft schwer: Krankheit, Leid (Warum gerade ich, der/die?)

Menschen verzweifeln an Gott, weil sie ihn in seinem Handeln nicht verstehen, z.B. das Opfer seines Sohnes am Kreuz von Golgatha. – Warum macht sich Gott nicht verständlich?

Ich bekenne: Ich habe das Zitat oben manipuliert. Vollständig lautet der Vers 4: Sagt den verzagten Herzen: „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.“

Aber: Ein Gott der Rache, ein Gott, der vergilt, ist mir nicht angenehm. Er passt nicht in das Bild, das ich mir von meinem Gott machen will. So passt Gott nicht in das Raster meines Lebens.

Ich denke an das Leid, das anderen Menschen widerfährt – ist es Gottes Wille?

Doch das ist die falsche Frage: Gott will das Leben; Leben, das gelingt. Darum nimmt er sich des Lebens an, das bedroht ist. Er greift ein als Anwalt des Lebens. Er macht es zu seiner Sache und setzt alles dafür ein – sogar sein Liebstes: seinen Sohn Jesus Christus.

Weiter heißt es bei Jesaja: Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. (*Vers 5*)

Gottes Vergeltung hat also das Leben des Schwachen zum Ziel. Ihm, dem Hilflosen, soll geholfen werden.

Wo stehe ich? Bin ich stark? Dann brauche ich die Hilfe Gottes nicht. Dann muss ich aber auch allein klar kommen im und mit meinem Leben.

Gebe ich zu, dass ich schwach bin? Dann ist mein Gott für mich da. Er wird mich leiten und führen: durch dieses Leben in seine ewige Herrlichkeit!

Mit diesen Gedanken grüßt Sie / Euch

Ihr / Euer (Vakanz-)Pastor Rainer Kempe

### **Missionsfest am 31. August in Wittingen**

Im Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, wird der neue, am 13. Juli in sein Amt eingeführte Missionsdirektor, Pfarrer i.R. Edmund Hohls (Berlin), die Predigt halten. Anschließend wird er über die Situation und die Projekte unserer Lutherischen Kirchenmission („Bleckmarer Mission“) berichten.

Abgeschlossen werden soll das Missionsfest mit einem gemeinsamen Mittagessen.

**Herzliche Einladung!**